

Leitbild
Strategie 2015
für die

Leitbild Strategie 2015 für die

Strategie-Arbeitsgruppe

Schulträger
Schulleitung
Kinderhausleitung
Elternvertreter

Kick-Off

- I. Rahmenbedingungen und Zukunftsentwicklungen
- II. Leitbild
- III. Strategien
- IV. Schlüsselprojekte
- V. Anlagen

I. Rahmenbedingungen und Zukunftsentwicklungen

I. Rahmenbedingungen und Zukunftsentwicklungen

1. Gesellschaft
2. Umfeld
3. Eltern
4. Finanzierung
5. Erziehungsauftrag
6. Bildungsauftrag
7. Wettbewerb

2.1. Umfeld Deutschland

Private Schulen boomen

Vielzahl von Gründungsinitiativen

Viele etablierte Schulen (kirchliche Träger, Walldorf, Montessori, ...)

Keine Unterstützung für freie Schulen

GEW warnt vor der Privatisierung der Bildung / Elitäre Bildung

SPD und Grüne warnen vor der Spreizung zwischen arm und reich

LINKE will kostenlose Bildung für alle

Bildungsetat reicht nicht mal für die öffentlichen Bildungseinrichtungen

Deutschland immer noch auf den hintersten Plätzen im Vergleich

PISA

OECD-Studie

Schulpflicht bleibt?

Konsequenzen

Keine finanzielle und politische Unterstützung zu erwarten

2.2. Umfeld Niedersachsen

Private Schulen als Ausnahmen

Walldorf und kirchliche Träger etabliert und anerkannt

Montessori eher unbekannt

Vier private Grundschulen in Niedersachsen

Vielzahl weiterer Gründungsinitiativen Stand? (Rotenburg, Oldenburg, Lüneburg, Wolfsburg ...)

Genehmigung erleichtert

Politisch nur geduldet, aber ohne echten Rückhalt

Finanzielle Unterstützung 2004 um 5% reduziert, weitere Reduzierung 2005

Schulaufsicht 2005 komplett neu strukturiert

Bezirksregierung aufgelöst, neu: Landesschulbehörde mit Sitz in Lüneburg

Konsequenzen

keine externe positive Unterstützung durch Presse und Politik

2.3. Umfeld Gemeinde / Stadt

Schulkonzept weitgehend bekannt / unbekannt

Gute / schlechte Stimmung für Konzept

Presse veröffentlicht positive / negative Schlagzeilen

Konsequenzen

Aufklärung über Arbeit ist unverzichtbar

Bedarf für Pädagogik wecken

Große Informationsveranstaltung durchführen

3.1. Eltern

**Einige Eltern geben die Verantwortung für die Erziehung ab
Erziehung und Bildung aus einer Hand?**

Krabbelgruppe

Kindergarten

Schule

Förderschule

„Super Nanny“

Einige Eltern haben sehr genaue Vorstellungen über die Bildung ihres Kindes

Hochbegabte

Besondere

Konsequenzen

Erziehungsauftrag / Bildungsauftrag verdeutlichen

Auch freie Schulen können keine Individualbildung erfüllen

4. Finanzierung

Rahmenbedingungen verbessern sich nicht

Geld-Spenden absolute Ausnahme

Sachspenden einfacher

Landeszuschüsse sinken tendenziell

Kosten in Niedersachsen 5.083 Euro (Grundschule) und 6.658 Euro (Hauptschule) pro Kind

Kosten Montessori Schulen ca. 8. bis 9.000 Euro pro Kind

Landesmittel nur 2.000 Euro Grundschule / 2.500 Euro Realschule

Konsequenzen

Finanzierung basiert ausschließlich auf Landeszuschüssen, Schulgeld und Eigenleistungen

Materialspenden in geringem Umfang möglich

5. Erziehungsauftrag

Gesetze

Konsequenzen

6. Bildungsauftrag

Gesetze

Konsequenzen

7. Wettbewerb und Standortanalyse

Montessori-Schulen

Waldorf-Schulen

Kirchliche Schulen

Freie Schule

Sonstige Schulen

Konsequenzen

Öffentlichkeitsarbeit verstärken

Standortauswahl

II. Das Leitbild

1. Die Basis

Ausrichtung auf das pädagogische Konzept

Kontinuität in der Leitung und im Team

Motivation der Gründer

Gebäude

Vorbereitete Umgebung (entsprechend Konzept)

Elternarbeit (nicht Erziehung/Bildung sondern Kostenreduzierung und ggfls. Nachmittagsbetreuung)

Konsequente Trennung der Verantwortung zwischen Leitung (Pädagogik), Schulträger (Finanzen, Organisation) und Eltern

2. Die Vision 2015

Das Kinderhaus / die Schule ist etabliert

Die Pädagogik regional gefestigt und anerkannt

Elternbildung als Aufgabenstellung

Pädagogische Veranstaltungen, Tag der Offenen Tür

Elternkurse, Lernerfahrungstage

Die Einrichtung besuchen bis zu 150 / 300 Kinder

25 / 50 Kinder besuchen das Kinderhaus (ein / zwei Gruppen / zwei / vier Erzieher)

28 / 56 Kinder besuchen die Grundschule (ein- / zweizügig / ein / zwei Lehrkräfte)

50 / 100 Kinder besuchen die Realschule (zwei- / vierzügig / zwei / vier Lehrkräfte)

Nachmittagsbetreuung auf Angebotsbasis (kostenpflichtig)

Krabbelgruppe auf Angebotsbasis (kostenpflichtig / vor- / nachmittags)

Die Finanzierung basiert auf Landeszuschüssen, Elternbeiträgen und Eigenleistungen der Eltern

Organisation als GmbH / Verein (gemeinnützig)

Fest definierte Leistungsangebote

Professionelles Elternprojekt

Angestellter Geschäftsführer

3. Die Grundsätze

Ausrichtung Konzept

Ohne Elternarbeit geht es nicht

Kinderhaus, Grundschule und Hauptschule / Realschule / Gesamtschule

Trennung zwischen Pädagogik und Organisation

4. Der Grundauftrag

Die Eltern werden so früh wie möglich über die pädagogische Ausrichtung informiert und eingearbeitet

Die Kinder werden so früh wie möglich in die pädagogische Ausrichtung integriert

Die Einrichtung erfüllt den Erziehungsauftrag und den Bildungsauftrag

III. Die Strategien

III. Aufbau der Strategie

1. Einleitung
2. Kinder
3. Eltern
4. Vorbereitete Umgebung
5. Erzieher / Lehrkräfte
6. Kinderhaus
7. Grundschule
8. Hauptschule / Realschule
9. Finanzierung

1. Einleitung

Auf folgender Basis wird die Gründung realisiert

Mindestens 12 Kinder mussten nachgewiesen werden (Grundschule Niedersachsen)

Eltern werden mit höchst unterschiedlichen Erwartungen in das Projekt starten

Nicht alle Fragen und Erwartungen werden beim Start ausdiskutiert sein

Das Gebäude wird (nicht) für die Strategie 2015 ausreichen

Die Erfahrungen mit den Kindern, mit der Heterogenität der Eltern und zum Teil auch der Elternteile, den Erziehern und Lehrkräften, dem Schulgebäude und der Finanzierung wurden in der vorliegenden Strategie berücksichtigt. Hieraus sind das Leitbild, die übergeordneten Entwicklungsziele und der Handlungsrahmen formuliert. In der Strategie 2015 wird auf Basis der vorgenannten Erfahrungen konkret aufgezeigt, wie der im Leitbild formulierte Anspruch in Maßnahmen umgesetzt wird.

Schwerpunkt der Strategie ist die kindgerechte Umsetzung und Weiterentwicklung des Pädagogischen Konzeptes

2.1. Kinder

Veränderung der Rahmenbedingungen

- Freiheit und Grenzen
- Arbeitspläne / Wochenpläne
- Morgenkreis Grundschule
- Strukturierter Tagesablauf / Arbeitszeiten
- Pflichtkurse in der Realschule

Stärken

- selbstbewußtes Auftreten der Kinder

Schwächen

- In der Startphase zu viele Quereinsteiger und besondere Kinder
- in der Startphase keine älteren Kinder als Vorbild

Chancen

- Kommunikationsfähigkeit verbessern
- Soziale Kompetenzen weiter entwickeln
- Selbstbestimmtes Lernen lernen

2.2. Kinder

Risiken

Mischung besondere Kinder und Quersteiger
Abschlußfähig?

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

therapeutische Aufgaben

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele

Sozialkompetenz / Kommunikationsfähigkeit

Fachkompetenz

Methodenkompetenz

Schlüsselprojekte

Ausgewogenes Verhältnis der unterschiedlichen Kinder herausbilden

Ausreichend viele und geeignete Pädagogen für die Entwicklungsziele

Ausbildung und Weiterbildung forcieren

3.1. Eltern

Veränderung der Rahmenbedingungen

Eltern muss ihre Eigenverantwortung aufgezeigt werden

Verantwortung Kinderhaus / Schule / Träger versus Verantwortung Eltern

Stärken

Die Einrichtung muss die Veränderungsprozesse eines Teils der Eltern überleben

Erfahrungen aus der Gründung dokumentieren und festigen

Veränderungen bewirken Motivation zur Unterstützung

Schwächen

In der Startphase tragen die Gründer alle Verantwortung

Regeln und Strukturen der Einrichtung werden (nicht) akzeptiert

Chancen

Verantwortung der Einrichtung und Verantwortung der Eltern genau verdeutlichen -

Verantwortung endet beim Aufzeigen der Differenzen zwischen Elterneinstellung und Konzept /Alltag

Risiken

Eltern erwarten individuellezelförderung / -konzepte

3.2. Eltern

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Die Verantwortung für die Entwicklung der Eltern

Keine therapeutischen Angebote für Eltern

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Eltern Konzept näher bringen

Möglichkeit der Teilnahme an Lernerfahrungstagen, pädagogischen Seminaren

Schlüsselprojekte

Kurse

Elternabende

Tag der Offenen Tür

4.1. vorbereitete Umgebung

Veränderung der Rahmenbedingungen

Stärken

Grundstück und Gebäude

Schwächen

Aussengelände

Chancen

Erweiterungsmöglichkeit

4.2. vorbereitete Umgebung

Risiken

Sportmöglichkeiten

Fachräume

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Schule in Bewegung

eigene Fachräume

Schlüsselprojekte

Entwicklung weiterführende Schule

Schule in Bewegung

5.1. Pädagogen / Lehrkräfte / Erzieher

Veränderung der Rahmenbedingungen

Landeszuschüsse für die Grundschule und für die Realschule

Ständig veränderte politische Ausprägungen des Bildungs- und Erziehungsauftrages

Stärken

festes engagiertes Team

Austausch im Team (Kinderhaus, Grundschule, Realschule)

Schwächen

Zu wenig Bewerbungen ausgebildeter Pädagogen (nach Konzept)

Rolle der Eltern / Doppelrollen

Chancen

Kurse / neue Pädagogen gewinnen

Konzept- und Materialarbeit intern

Netzwerktreffen / externe Hilfe

Risiken

Geeignete Pädagogen finden

5.2. Pädagogen / Lehrkräfte / Erzieher

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Interessant für geeignete Pädagogen

guten Namen haben

Kontinuität und Verlässlichkeit bieten

Schlüsselprojekte

Pädagogisches Zentrum / Kompetenzzentrum für Konzept

Aus- und Weiterbildung für Pädagogen

6.1. Kinderhaus

Rahmenbedingungen

Finanzierungshilfe durch Stadt / Gemeinde / Landkreis / Land

Stärken

Schwächen

Abhängigkeit von den Finanzierungsstellen

Chancen

6.2. Kinderhaus

Risiken

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Schlüsselprojekte

7.1. Schule

Rahmenbedingungen

Individualisierung der Elternwünsche

Eltern erwarten Premiumleistungen oder kostenlose Regelschule

Rückgang der Schülerzahlen (alle Schulen)

Leistungsvergleiche der Angebote, der Pädagogen, der Schulen

Nachmittagsangebote als Auswahlkriterium

Ganztagschule als Konzept ?

7.2. Schule

Schulentwicklung

Weitere Gründungsinitiativen entstehen

Wettbewerb

7.3. Schule

Stärken

Schulgebäude

Schwächen

Finanzierung nur aus eigener Kraft

7.4. Schule

Chancen

Risiken

Wettbewerb der staatlichen Schulen

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

7.5. Schule

Schlüsselprojekte

Die Einrichtung bekannt machen

Antrag auf Finanzhilfe für die Grundschule / für die Realschule

8.1. Realschule / Weiterführung

Rahmenbedingungen

Stärken

Schwächen

Chancen

8.2. Realschule / Weiterführung

Risiken

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Schlüsselprojekte

9.1. Finanzierung

Rahmenbedingungen

Begrenzte finanzielle Möglichkeiten

Stärken

Schwächen

9.2. Finanzierung

Chancen

Risiken

Bereiche, die nicht bearbeitet werden

Übergeordnete Entwicklungs-Ziele bis 2015

Schlüsselprojekte

10. Strategie-Detaillierung

Informeller Kick-Off am (Brainstorming)

Bildung einer Arbeitsgruppe

11. Einzelaufgaben

CD / CI verabschieden

Was macht Schule und Kinderhaus aus? / Leitbild / Namensfindung / Logo

Finanzplanung / Profitcenter

Finanzplanung / -berichte

Belegungsplanung, Personalplanung

Strategie 2015

Konzept

Kurse / Tag der Offenen Tür / Lernerfahrungstage / Vorträge / Veranstaltungen

Trägerverein e.V. / gGmbH

Mitgliederversammlung / Gesellschafterversammlung

Tagesordnung, Satzungsänderungen

Vorstandswahl / Geschäftsführung

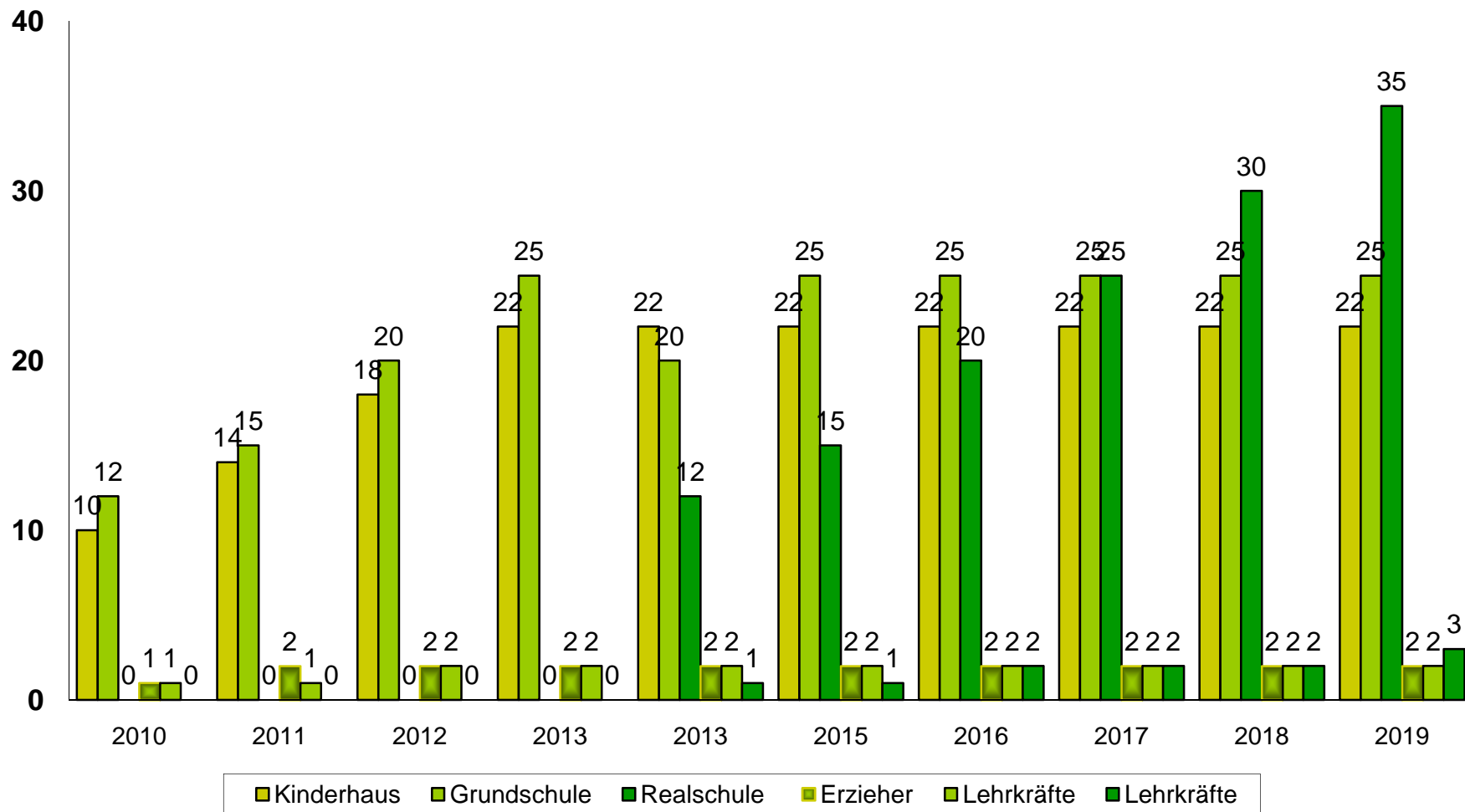
Kassenwart / Buchhaltung

Gebäude / Außengelände / Ausstattung / Möbel / Lernmaterialien

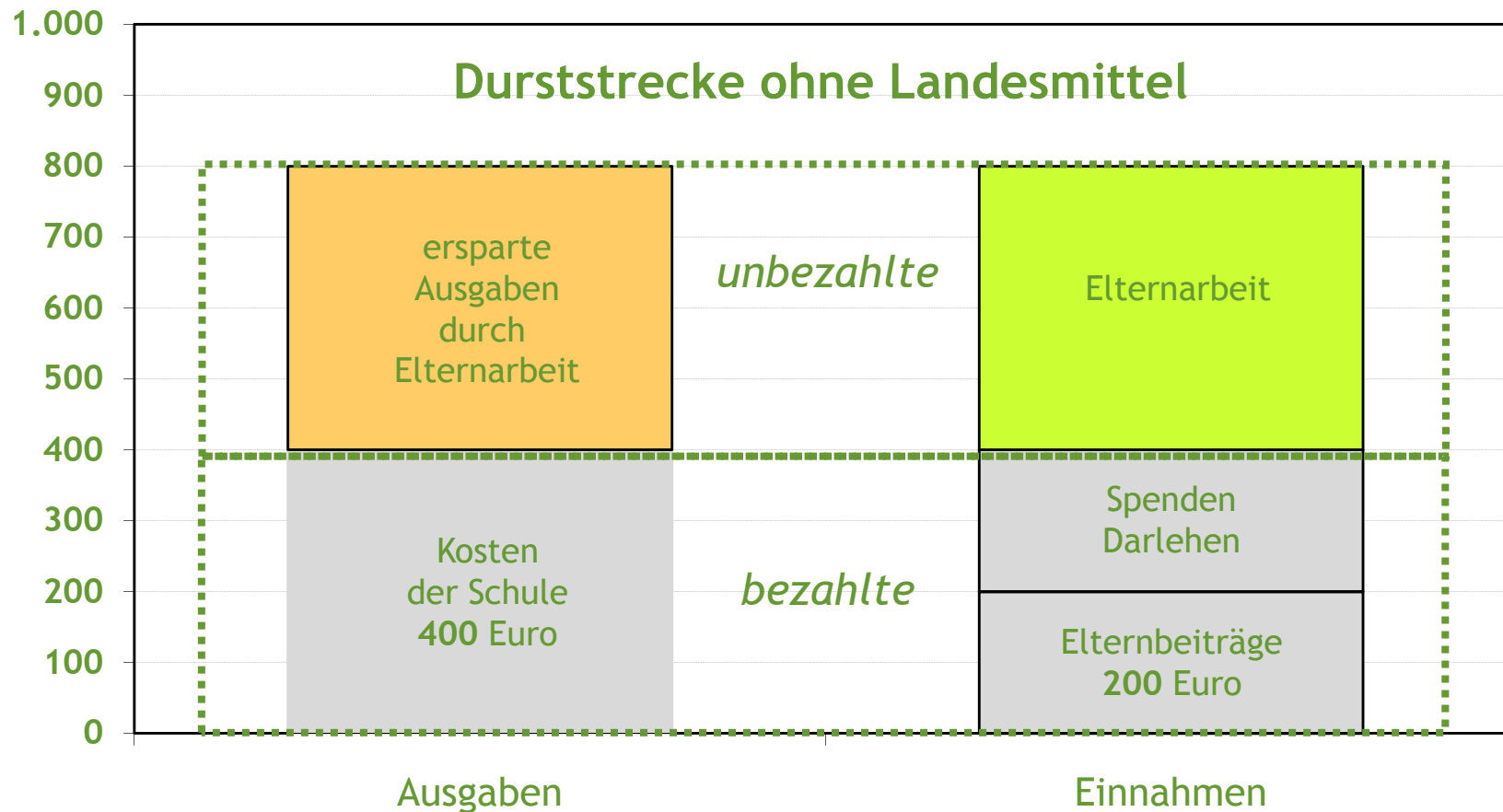
Suche / Auswahl / Umbau / Ausbau / Renovierung / Reparatur

V. Anlagen

Anlage 1 Anzahl Kinder



Anlage 2 Gesamtkosten pro Monat pro Kind 800 Euro



* Kosten pro Kind in Deutschland ca. 520 Euro lt. Berechnung des Bundesverband Deutscher Privatschulen